Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, April 1, 1875.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

West-Harrisburg Bau-Bauverein—Peters.
Kirschen-Brustmittel—Dr. J. C. Ayer & Co.
Medizinische Anzeige—Hostetter & Smith.
Neue Lokal-Notizen—König und Pierce.
Bitter Wein von Eisen—E. F. Kunkel.
Getraut—Schneider mit Lucas.

West-Harrisburg Anleihe-Verein.
Alle Personen, welche Aktien dieses Vereins genommen haben, werden hierdurch benachrichtigt, daß die erste Einzahlung darauf am **Samstag, den 10. April**, Abends 7½ Uhr, in Hrn. C. H. Liebtreu's Lokal zu machen ist. **N. J. Peters**, Präs. pro tem.
Harrisburg, April 1, 1875—2t.

Heute ist der 1ste April.

Dieses Frühjahr wurde kein Hafer im März gesäet.

Gov. Hartrauft war letzte Woche krank; er erholt sich indessen wieder.

Die Blauvögel sind wieder hier; ein sicheres Zeichen des herannahenden Frühjahr.—Willkommen den lieben Sängern.

Die hiesigen Kaufleute sind jetzt eifrig mit Einlegen und Sortiren ihrer Frühjahrswaaren beschäftigt und sehen eines recht regen Verkehrs entgegen.

Zu viel Wasser.—In Reading wurden dieser Tage zwei Milchmänner um $20 Jeder bestraft, weil sie zu viel Wasser in ihrer Milch hatten.—Geschah ihnen recht.

Unser junger Freund, Hr. Friedrich Ebel, Sohn des Hrn. Chr. F. Ebel, wurde vom Journal-Clerk, Capt. Skinner, als Gehülfe ernannt.—Wir gratuliren.

Die ekelhafteste Pestbeule der menschlichen Gesellschaft ist der Heuchler; — ein Mensch, der im Gesichte schmeichelt und beim Abschiede einen Fußtritt auszuplanen sucht.

Schnee. — Während dem verflossenen Winter hatten wir 28 Mal Schnee, dessen durchschnittliche Tiefe 76¼ Zoll war. Im März schneite es 8 Mal, und warf 26¼ Zoll tief Schnee.

Spätetest von Port Deposit. — Die Gefahr einer weiteren Ueberschwemmung in Port Deposit soll vorüber sein, da der Susquehanna frei vom Eis ist, und das Wasser blos langsam steigt.

Blos 35 Cents kostete das Dutzend Eier letzte Woche auf dem Markt in Harrisburg; und doch war dieser enorm hoher Preis manchen der hungrigen Bauern und Hucksters noch nicht hoch genug. Kann diesem Wucher nicht Einhalt geschehen?

Postkarten ohne Adressen werden tonnenweise in dem „Todten Brief-Bureau" in Washington zerstört. Leute schreiben den hinteren Theil der Karte voll, vergessen dann die Adresse auf die andere Seite zu schreiben und wundern sich, daß sie noch immer ohne Antwort sind.

Die Wasserröhren. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Fabrikanten der hiesigen neuen Wasserröhren Schuld dran sind, daß so viele der Röhren borsten. Wir hoffen, der Stadtrath wird auf jedweden Schadenersatz bringen, den dieselben bis jetzt verursacht haben und noch verursachen mögen.

Verhaftet.—Zu Englisch Centre, Lycoming County, wurde letzte Woche Joseph Lansberry auf die Anklage hin verhaftet, im Oktober 1864 den Col. Butler von Clearfield County erschossen zu haben, während dieser ihn (Lansberry) welcher als Soldat gebräfted war, gefangen nehmen wollte.

Wird bald ausgefegt. — Die verschiedenen Offiçen der Capitolium-Gebäude werden jetzt bald ausgefegt, indem die bei der letzten Wahl erwählten demokratischen Beamten ihre Sitze am ersten Mai einnehmen. — Die Republikaner welche seit den letzten 12 bis 15 Jahren im Amt waren, und sich an der Geldkrippe mästeten, sind sehr niedergeschlagen, und sehen aus wie begossene Pudel.

Das Tanzkränzchen des Gesangvereins-Eintracht welches letzten Montag Abend in König's Halle stattfand, soll sehr gut besucht gewesen sein, und die beste Ordnung daselbst geherrscht haben, was sicherlich sehr zu Gunsten der wackeren Sänger und ihrer zahlreichen Freunden spricht. Geschäftenhalben waren wir leider verhindert, selbst Antheil am „Kränzchen" zu nehmen, und 'nen fröhlischen „Walzer" vom Stapel rutschen zu lassen. Indessen nur „kehne Feinschaft nit," Ihr Herrn Sänger, werdens später schon wieder „quit" machen.

Verunglückt.—Millard Plummer, ein Bremser auf der Pennsylvania Eisenbahn, wurde am vorletzten Dienstag von einem Zug zu Tyrone überfahren, und getödtet.

Thomas Agnew, ein Landstreicher, wurde ebenfalls von einem Zug der westlichen Division überfahren, und ihm beide Beine beinahe abgeschnitten. Sie mußten nachgehends amputirt werden.

Hat den Ruf angenommen.—Der Ehrw. C. Nidecker von Philadelphia, hat den Ruf der deutschen luth. Gemeinde in Chambersburg angenommen, und tritt heute, als am 1sten April sein Amt in jener Gemeinde an.—Mögen Prediger und Gemeinde stets im innigsten Frieden zusammen wirken, und das Band der Liebe sie umschlingen.

Schönes Alter. — Hr. Chr. L. Lorenz, ein hochgeachteter deutscher Bürger von Williamsport, feierte letzte Woche seinen 83. Geburtstag in der Wohnung seines Schwiegersohnes, Hrn. Apotheker Jetter, bei welcher Gelegenheit Stoppers vortreffliche Musikbande und der Gesangverein „Liederkranz" ihm ein Ständchen brachten, und Hr. Julius C. Wolf ein nettes Gedicht sprach, nachdem Hr. Prof. Böttler, im Namen des Vereins den alten Greis zu seinem Geburtstag gratulirt hatte.

Schlechter Trost für die Hühner.—Die Methodisten-Conference, welche letzthin ihre Jahresversammlung in Huntingdon abhielt, hat beschlossen, ihre Sitzungen nächstes Jahr in Harrisburg zu halten. — Da nun die Herren Prediger große Freunde von Hühnerfleisch und Eggnog sind, so hat diese Nachricht große Bestürzung unter den hiesigen Hühner hervorgerufen, denn gar mancher Rooster wird dann zum letzten Mal gekräht haben. — Unserm Rooster steht indessen keine Gefahr bevor, denn er ist einer jener Schanghai's, der sich selbst vor dem Belzebub nicht fürchtet, noch viel weniger vor einem glattgebügelten Pfarrer.

Mittel gegen üble Gerüche. — Man schneide zwei oder drei Zwiebeln auseinander und lege sie auf einen Teller auf den Boden des Gemaches. Sie ziehen in unglaublich kurzer Zeit alle üblen Ausdünstungen in den Krankenzimmern an sich und sind jedenfalls den gewöhnlichen Räucherungen vorzuziehen, welche die üblen Gerüche nur bedecken, aber nicht vertreiben. Man sollte die Zwiebeln alle sechs Stunden wechseln. Schon die Egypter wendeten die Zwiebeln zu diesem Zwecke an, und im Mittelalter galten sie als ein Hauptmittel zur Verhütung von Ansteckung bei Pest und anderen Seuchen.

Damen als Aemterhalter. — Damen können als Schul-Direktoren und Schul-Superintendenten erwählt werden. Es haben sich an mehreren Orten auch schon bereits solche für das Amt eines Schul-Superintendenten gemeldet. — Ob sie erwählt werden oder nicht, hängt ganz und gar von ihrer Schönheit ab. Sind sie schön, hübsch und freundlich, dann wetten wir unsre „Stovepipe," daß sie auch erwählt werden.

Indianer. — Am Mittwoch kamen drei Winnebago Indianer von Wisconsin hier durch, nämlich Black Hawk, Short Wing und St. Cier. Letzterer spricht sechs verschiedene Sprachen. Black Hawk ist etwa 62 Jahren alt, und kämpfte in dem berühmten Black Hawk Krieg früherer Jahren. Er, wie auch Short Wing arbeiten auf einer Farm wenn sie zu Hause sind. Sie sind auf ihrem Wege nach Washington um Ansprüche zu empfangen, welche die Ver. Staaten Regierung ihnen noch schuldig sein soll.

Fruchtbar.—Lykenstown, im obern Ende dieses Countys ist ein fruchtbares Städtchen. Da warf vor einigen Tagen eine Kuh des Hrn. Bernhart Platzer von daselbst zwei Zwillingskälber, die beide so munter und gesund aussehen sollen, als ob Jedes eine Mutterkuh hätte. Hr. P. beabsichtigt dieselben aufzuziehen, und sie nächsten Herbst auf die Fair nach Gratztown zu bringen, wo er ohne Zweifel das Prämium erhalten wird. — Wir gratuliren Freund Platzer zu diesem Wachsthum seines Viehstandes, und hoffen, daß die Zwillinge am Leben bleiben, und ihrem Eigenthümer, der wohl stolz auf sie sein darf, recht viele Freude und plenty „Läpplen" einbringen mögen.

Ein würdiger Candidat.—Wie aus einem „Eingesandt" in heutiger Nummer zu ersehen ist, wird unser ehrenhafter alter Freund, Hr. Wm. Vogel von Shearer's Croß Roads von einer großen Anzahl seiner deutschen Freunde als Candidat für County Commissioner von Westmoreland vorgeschlagen. Wir können die Bürger jenes Countys versichern, daß sie keinen besseren, gewissenhafteren noch ehrenwertheren Manne für dieses Amt erwählen könnten, und wir hoffen zuversichtlich, daß sie ihm auch ihre wärmste Unterstützung schenken. Wir kennen Hrn. Vogel persönlich; ein Mann wie er als Commissioner wäre eine Ehre für die Bürger jenes Countys, auf welche sie stolz sein dürften.

Haben Abschied genommen. — Kaum hatten Trauernde und Freunde die entseelten Hülle lieber Entschlafenen letzte Woche zu Grabe begleitet, so kam schon wieder die Trauerkunde, daß wiederum zwei Glieder aus der Familienkette gerissen worden seien, und zwar Hr. Xavier Miller, welcher am Dienstag starb, und die Gattin des Hrn. Louis Köhler, deren Ableben am vorletzten Samstag erfolgte. — Während unsre Stadt in Hrn. Miller einen friedlichen und bekannten Bürger verlieren, verliert Hr. Köhler eine Lebensgefährtin, deren Verlust ihn tief erschüttert und niederbeugt. Sie war eine fromme Christin und gute Nachbarin, und war ein treues Mitglied des deutschen Frauen Kranken- und Unterstützungs-Vereins, welche an ihr eine thätige Mitarbeiterin verlieren.—Mögen die Entschlafenen sanft ruhen bis zum Tage des frohen Wiedersehens.

Ein Schandbube. — Ein gewisser J. M. Steventon, wohnhaft im oberen Ende dieser Stadt, hat unter den hiesigen Bürgern eine bedeutende Aufregung hervorgerufen, indem er angeklagt ist, seine eigne Tochter, ein Mädchen von blos 15 Jahren genothzüchtigt zu haben! Der elende Schandbube gibt sich den Schein eines frommen Kirchenmannes, soll ein Mitglied der Young Men's Christian-Association sein, ertheilt zuweilen Unterricht in Musik, und steht mit einem der hiesigen Blätter als Träger u. s. w. in Verbindung. Seine Familie (Frau und vier Kinder, wovon erstere schon längere Zeit krank darniederliegt,) hat er auf's schamloseste vernachläßigt, so daß sie kaum etwas zu leben hatten,—Da der Schurke die geforderte Bürgschaft ($2,500) nicht leisten konnte, ließ ihn Mayor Patterson einstecken.—Lebenslängliche Zuchthausstrafe sollte dem elenden Menschen zudekretirt werden.

Niggers auf einer Verschwörungsspree.—Hr. John Donner, bekanntlich einer unsrer angesehenstien und populärsten Wirthe, der nicht allein einen der schönsten und frequentesten Saloons in dieser Stadt hat, sondern auch stets die reinsten und besten Getränke verzapft, steht unter den hiesigen Negern schon lange in Ungnade, weil er ihnen nichts zu trinken gab. In Folge der Civil-Rights-Bill glauben nun die Herren Neger ein ebenso gutes Recht bei Hrn. Donner zu haben wie andere Leute, und übten in letzter Woche auch dieses Recht aus. Drei dieser „geschmokten" amerikanischen Bürger kamen nämlich vor einigen Tagen in den Saloon des Hrn. D., und verlangten Bier, was ihnen auch dargereicht wurde. Da aber die Herren Neger auf etwas anders ausgegangen waren als zu Trinken, hielten zwei derselben ihre Nasen an das Bier, um daran zu riechen! während der Andere dasselbe versuchte, und dann furchtbar tobte, als ob das Bier verfälscht sei. Schnell wie der Blitz, leerten die drei Strolchen zugleich das Bier in einen kupfernen Kessel den Einer derselben unter seinem Rock hervorholte, und verließen den Saloon in aller Eile. Von da gingen sie zu einem Alderman, und verklagten Hrn. Donner wegen Verkaufens verfälschter Getränke! Hr. D. stellte Bürgschaft.

Daß hinter der ganzen Geschichte verbissene Temperenzler stecken, die zu gemein sind, selbst eine Anklage zu machen, und die Neger dazu benutzen, um ihre Schmutzarbeit zu thun, unterliegt keinem Zweifel; daß aber auch Herr Donner frei ausgehen wird, brauchen wir wohl nicht zu sagen, da es ja allbekannt, daß von gefälschten Getränken bei ihm keine Rede ist. Nur zu hoffen wäre es, daß die weißen Spürhunde die dahinten stecken, entdeckt, und mit den Negern summarisch bestraft werden würden, da dies nichts anderes als eine Verschwörung gegen einen ehrbaren Bürger ist.

Krankheit ist ein Leiden, das uns Alle bevorsteht. Niemand ist ausgeschlossen, und es gibt auch Niemand, der keine Linderung durch dessen Angriffe wünscht. Derjenige, der dieses bewerkstelligen kann, ist ein Wohlthäter der Menschheit. Es herrscht eine Ueberzeugung, daß Dr. Ayer diese Linderung verschaffen kann. Unregelmäßigkeiten im Blute sind bereits durch sein Sarsaparilla geheilt worden, wie auch Lungenbeschwerden durch sein Cherry Pectorial, was nicht oft und vornehmlich genug wiederholt werden kann, ohne bestritten zu werden. Seine Wechselfieber-Mittel, heißt es bei Denen die sie gebraucht haben, verfehlen niemals. Leser, wenn Du ärztliche Hülfe haben mußt, so nehme die beste Medizin. Armselige Mittel sind theuer, wie gute billig sind zu irgend einem Preis der dafür bezahlt werden muß.—Charleston Courier. **1.**

Persönlich.—Die Herren Hoffmann und Steuernagel, zwei handfeste Metzger von Pittsburg, beehrten uns letzte Woche mit einem kurzen Besuche. Ebenso auch ein guter alter Freund von Dauphin, nämlich Hr. S. B. Selzer, einer unsrer ältesten und ehrenhaftesten Subscribenten. Alle sahen recht wohl und munter aus.

Man hüte sich.—Jetzt kommt wieder die Zeit wo Hunde gerne toll werden. — In der Wohnung des Hrn. W. Potts in Lankaster wurde letzte Woche ein toller Hund getödtet, den Hr. P. vom Polizist Selak in York zum Geschenk erhalten hatte.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, April 1, 1875.

Die Eismasse in Marietta.—Letzte Woche benutzten wir die Gelegenheit, dem benachbarten Marietta einen Besuch abzustatten, und uns selbst von der großen Eismasse des Susquehanna Flusses, und dem durch dasselbe angerichteten Schaden, worüber die Tagesblätter schauerliche Angaben machten, zu überzeugen.

Wir fanden die mitgetheilten Nachrichten leider nur zu wahr. Am Schlimmsten scheint das kleine Städchen Bainbridge, 8 Meilen westlich von Marietta gelitten zu haben. Hier bemerkten wir mehrere Wohnungen zum Theil fast ganz zerstört, und zum Theil sehr schwer beschädigt. Das Eis liegt in großer Masse aufgethürmt; Canalboote liegen links vom Canal auf der Straße; Telegraphenstangen wurden wie Schilfrohr entzwei geknickt, während manche der Bäume von der Masse Eis umgebeugt daliegen.

Von Marietta bis nach Chickies, eine Strecke von etwa 12 Meilen, ist eine ungeheure Eismasse zu sehen, das, fast möchte man sagen, an die babylonische Zerstörung erinnert. Eisschollen von ungeheurer Dimension und einem Gewicht von mehreren Tonnen, liegen stellenweise von 15 bis 30 Fuß aufgethürmt! Ohnweit der Wohnung unsres Agenten, Hrn. Haas, reicht die Eismasse bis unter das Dach eines zweistöckigen großen Waarenhauses,—ein Eisblock auf dem andern. Zwei dort naheinander stehenden Waarenhäuser wie auch ein Eishaus, haben stark durch das Eis gelitten; ihre gänzliche Zerstörung hat man nur dem Waarenhaus des Hrn. Dr. Cushman zu verdanken, welches der Wuth des Eises und Wasser widerstand.

An vielen Wohnungen schaffte sich das Eis und Wasser Bahn dadurch, daß es dieselben überschwemmte, und große Eisklumpen durch die Zimmer bis in die Gärten trieb. Sogar ungeheure große und schwere Holzblöcke die sich von den Flößen losgerissen hatten, wurden vom Wasser vor die Thüren mehrerer Wohnungen geschwemmt, so daß man kaum Raum hat, auf dem Trottoir zu passiren.

Nahe der Wohnung der HH. Stoll und Rost hat die etwa 10 Fuß hohe Eismasse kaum Platz genug gelassen, für zwei Personen nebeneinander passiren zu können. Ein Canalboot sahen wir an der Fronte mehrer Wohnungen, das von Bäumen aufgehalten worden war. Den Bäumen, welche sich längs der Frontstraße befinden, ist es zu verdanken, daß die Zerstörung überhaupt nicht größer ist.

Der Canal ist an mehreren Plätzen durchbrochen, und mit ungeheuren Eisklumpen gefüllt; natürlicherweise wurden auch eine Anzahl Schleußen zerstört, die jetzt wieder ausgebessert werden müssen. Auch bei Chickies ist der Damm der Chickies-Creek theilweise zerstört. Der an den dortigen Eisenwerken angerichtete Schaden scheint glücklicherweise nicht so groß zu sein, als man Anfangs glaubte. Viel bedeutender ist der Schaden indeß an den Wohnungen—zerstörten Kellermauern, Trottoirs, u. s. w., und in den Lumberyards, wo eine große Masse Holz (Flöße) vom Strom mit fortgerissen wurden.

Die guten Bürger von Marietta scheinen trotz der großen Verluste die sie erlitten, doch noch nicht entmuthigt zu sein, da wie es heißt, die dortigen Eisenwerken bald wieder in Gang gesetzt, und Arbeit in Menge vorhanden sein wird. Nur befürchten sie eine nochmalige Fluth, denn auf unsre Frage: „Wie wird man wohl die schweren Canalboote und ungeheure Holzstämme, (wovon manche 30 bis 40 Fuß lang sind,) wieder auf ihre richtige Plätze bringen?" antwortete man uns ganz lakonisch: „Ei, wir warten bis das nächste hohe Wasser kömmt, und dieses wird sie schon wieder fortschaffen." Wir lachten natürlich recht herzlich, und möchten wünschen, daß die Boote und Holzstämme alle wieder an ihre rechte Plätze kämen, aber durchaus nicht durch eine Wasserfluth.—Nun, wir wollen das Beste hoffen, und besonders Das wünschen, daß der angerichtete Schaden bald wieder ersetzt, und es Arbeit in „Hülle und Fülle" geben möge.

Blos vier aus dreizehn der verschiedenen Eisschmelzen in Columbia sind gegenwärtig im Gange.

Noten und Wechsel, die durch eine Bank oder Expreß-Office collectirt werden, sollen laut Congreßgesetz vom 8. Februar 1875 eine zwei Cent Revenuemarke erfordern.

Trübe Aussichten. — Die Hochöfen der Chestnut Hill Eisenerz-Compagnie sollen außer Beschäftigung sein. 12,000 Tonnen Eis liegen bei den Werken, ohne Verkäufer zu haben.

Geschäfts-Veränderung. — Hr. J. A. Wolfersberger, seitheriger Herausgeber des Marietta "Register," hat seine Druckerei an die HH. P. P. Scheck und H. L. Hendrickson verkauft.

Capt. Jack's Gürtel und Schießwaffe. — Hr. Wm. Röhm, Besitzer des Union Hotel in Lankaster, ist im Besitz des Gürtels und des Revolvers, welche früher von dem berühmten Guerilla-Chef, Capt. Jack getragen wurden. Der Gürtel ist reich mit Silber belegt.

Feuer in Ephrata.—Die Scheuer des John Fry von Lankaster, gerentet von dessen Schwiegersohn, Hrn. Fastnacht in Ephrata, Lankaster County, wurde am Samstag Abend durch Feuer zerstört. Der Verlust ist etwa $1000. Wie dasselbe entstand, weiß man nicht.

Die Schnüffler wieder an der Arbeit.—Die Committee der 45," besser bekannt als die „Committee der Geheimsäufer," hat Hrn. Christ. Stroll, welcher einen Salon im Basement des Sorrel Horse Hotel in Lankaster besitzt, wegen Liquorverkaufen ohne Lizense verklagt.

Der Tabak-Markt.—Eine bedeutende Quantität Tabak ist in neuster Zeit nach Lankaster gebracht worden, welcher wie es scheint, ganz annehmbare Preise erzielte, nämlich von 8 bis 20 Cents per Pfund für Wrappers, und von 3 bis 5 Cents für Fillers. Letzte Woche brachte eine Partie Tabak 25 Cts. per Pfund; es war indessen eine besonders auserlesene Qualität.

Unglücklicher Sturz. — Hr. Dr. Rütgers, Redakteur der Lankaster „Laterne" hatte das Unglück, letzte Woche auf dem Eis zu stürzen, während er auf seinem Heimwege war, und seinen rechten Arm nahe dem Handgelenke zu brechen. Die Zustände in Lankaster müssen drum doch schauderhaft sein, wenn ein Mann selbst mit einer „Laterne" des Lebens nicht sicher ist.—Unser College hat unsre wärmste Sympathie.

Ein nettes Geschenk.—Unser gemüthlicher alter Freund, Hr. Adam Bertsch in Lancaster, welcher im Laufe dieses Sommer's eine Reise nach Deutschland zu machen beabsichtigt, hat eine hübsche silberne Taschenuhr von jenem wackeren alten Herbergsvater, Hrn. Georg Kirchner zum Geschenk erhalten. Hr. Bertsch schätzt die Gabe sehr hoch, denn sie ist ein Beweis der intimen Freundschaft zwischen ihm und dem freundlichen Geber.

Große Taback-Erndte.—Hr. H. B. Reich von East Donegal Township, Lankaster County, pflanzte letztes Jahr 8,500 Pflanzen auf einen und einen halben Acker Land. Hr. R. erntete davon 3836 Pfund Tabak, im Durchschnitt 2,557 Pfund per Acker. Derselbe wurde letzthin zu 25 Cents per Pfund verkauft, und brachte somit eine Einnahme von neun hundert und neun und fünfzig Dollars.

(Eingesandt.)

An die Bürger von Westmoreland County.

Hr. William Vogel, einer der ältesten deutschen Bürger von Westmoreland County, ist ein Candidat für das Amt des County-Commissioners bei der nächsten Primärwahl. Da wir Hrn. Vogel schon seit vielen Jahren persönlich kennen, und seine guten Eigenschaften schätzen lernten, so möchten wir alle unsere deutschen Mitbürger ersuchen, ihn mit allem Ernst und Eifer zu unterstützen, und seine Erwählung zu sichern helfen.

Viele Bürger.
Shearer's Croß Roads,
April 1, 1875.

Ju Crawford County soll das Flekfieber grassiren. So sagt der Titusvile Courier.

Ofenwichse mit Terpentin angerührt, verhindert zugleich das Rosten und gibt dem Ofen ein schöneres schwärzeres Aussehen als in irgend anderer Weise gemischt.

Unser 33-Cent Kaffee (gebrennter) ist ein trefflicher Kaffee zur Stärkung. Geruch und Reichhaltigkeit können nicht übertroffen werden.—City-Grocerie, Nro. 19 Nord Dritten Straße.

Trubel in Mercer County.—Unter den Miner in Mercer County scheint eine Rebellion ausgebrochen zu sein, weßhalb General Knidekoper (der wahrscheinlich mehr Gas als Courage hat,) an den Governör für Truppen telegraphirte. Da indeß der Governör krank ist, so telegraphirte der Staats-Anwalt zurück, daß der Scheriff jenes County's selbst erst das Verlangen stellen müsse, ehe Truppen dorthin beordert werden könnten, denn derlei Dingen sind kostspielige Sachen.

Zur Beachtung.—In der Postoffice zu Lankaster (und wahrscheinlich ist dies auch an andern Plätzen der Fall,) sollen sich viele Zeitungen und Monatsschriften befinden, welche nicht mit der nöthigen Anzahl Poststempel versehen sind, und folglich nicht verschickt werden können. Wieder andere sind mit dem Namen des Versenders versehen, was wiederum falsch ist, da auf solche Zeitungen Postporto zu bezahlen ist. Um sicher in der Sache zu verfahren, befrage man sich bei'm Postmeister.

Noch immer dienstbereit. — Hr. Matt. Friday von Lankaster County, welcher seit einer Reihe von Jahren als Clerk in der General-Auditors-Office allhier angestellt war, nun aber in Folge, daß die Demokraten bei der letzten Wahl siegten, seine Stelle aufgeben muß, ist schon wieder dienstbereit, indem er gerne als Prothonotar von Lankaster County erwählt zu werden sein wünscht. — Well, Hr. Friday ist zwar kaum aus dem Amt, und sollte wohl einmal einen Andern an die Krippe lassen, aber wenn ein Republikaner erwählt werden muß, so sagen wir, Matt. ist der Mann; er ist clever und freundlich, und versteht seine Sache aus dem FF.

Schmerz scheint das Loos der armen Sterblichen zu sein, so unvermeidlich wie der Tod, und uns jeden Augenblick befallen zu können. Daher ist es wichtig, zu jeder Zeit ein zuverlässiges Mittel gegen Schmerz vorräthig zu haben, um es im Nothfalle zu gebrauchen, wenn wir von Schmerz gefoltert werden. Das zuverlässigste Heilmittel in solchen Fällen wird in Dr. Pierce's zusammengesetztem Smart-Weed (Flohkraut oder Wasserpfeffer)-Extrakt gefunden. Innerlich genommen, heilt er Ruhr, Choleradurchfall, Krampf und Schmerz im Magen, Unterleibsbeschwerden, plötzliche Erkältungen, rauhen Hals und Husten. Aeußerlich angewendet, heilt er Quetschungen, Geschwüre, Blutgeschwüre, Schnittwunden und Verrenkungen, Schwellung der Gelenke, Zahnschmerz, Gesichtreißen, Nervenweh, Rheumatismus, erfrorene Füße u. s. w. Er ist bei Medicinhändlern überall zu haben. Dein Apotheker kann Dir die Medicin in deutschen Umschlägen mit deutschen Gebrauchsanweisungen geben. **20g**

Bekehrung eines Chinesen zum Christenthum. — In Cincinnati ist vor einigen Tagen ein Chinese zum Christenthum übergetreten, und die nöthige Taufe ist mit aller Feierlichkeit vor sich gegangen. Der neugebackene Christ nennt sich Ah Hen Jackson, ist 28 Jahre alt und besitzt einen höheren Grad der Intelligenz, als man gewöhnlich unter den hiesigen Söhnen des himmlischen Reiches findet. Den Zopf hat Ah Hen schon seit längerer Zeit abgelegt.

Ah Hen wurde in Canton, China, geboren und ist ein viel gereister Mann. Englisch spricht er geläufig, auch kleidet er sich wie ein Europäer.

Seit 6 Monaten befindet sich Hen in hiesiger Stadt und seit 4 Monaten hat er regelmäßig die Wesley Capelle besucht. Bei der ersten chinesischen religiösen Versammlung, welche jemals hier gehalten wurde, und in der Wesley Capelle vor etwa 5 Wochen stattfand, führte Ah Hen den Vorsitz, las die Bibel und sang seinen himmlischen Brüdern Hymnen im Mandarinen-Dialekt vor.

Literarisches. — „Zickel's deutsch-amerikanisches Hand-Lexikon."—Das Zickel'sche deutsche-amerikanische Land Lexikon bestehend aus 80 Heften in zwei umfangreichen Bänden, ist nunmehr mit dem Erscheinen des Schlußheftes zu seiner Vollendung gediehen. Dasselbe ist bearbeitet von dem als technischen Schriftsteller bereits rühmlichst bekannten Professor Stein, und enthält in äußerst praktischer Form 90,000 Artikel über Geographie, Topographie und Statistik, Geschichte und Mythologie, Fremdwörter, Kriegswesen Seewesen, Kunst, Landwirthschaft, Münze, Maß, Gewichte, Technologie etc. etc. Besondern Werth für Deutsche-Amerikaner jedoch verleihen dem Werke die eingehenden Besprechungen deutscher und amerikanischer Verhältnisse in geographischer, politischer, socialer, geschichtlicher und commerzieller Beziehung. Für Privat-Bibliotheken, sowie für das gebildete Deutschthum im Allgemeinen, ist das Buch als ein vorzügliches, fast unentbehrliches Nachschlage-Lexikon zu betrachten und als solches auch als Rathgeberin allen Vorgängen des täglichen Lebens zu benutzen.

Es hat sich bereits in allen Kreisen viele Freunde erworben und kann in der That auf das Wärmste empfohlen werden.

Das Werk ist von der S. Zickel'schen Verlags-Buchhandlung, No. 19 Dey Straße New York, zu 15 Cents pr. Lieferung zu beziehen.

Unser 30-Cent Kaffee (ebenfalls gebrannter) ist ächter Rio, und ist sehr liedlich und angenehm zu trinken.—Zu haben im City-Grocerie Store, Nro. 19 Nord Dritten Straße.

Eine ausgezeichnete Qualität Kaffee ist soeben wieder in der City-Grocerie, Nro. 19 Nord Dritten Straße, (im früheren "Patriot"-Gebäude,) erhalten worden.

-- Johnstown hat blos zwei Polizisten, nämlich, einen Chef und einen Gemeinen. Die gute Ordnung in jener Stadt macht es unnöthig, mehr Polizisten anzustellen. — Das spricht sehr zu Gunsten der Johnstowner.

F. A. Boehmer,
Plumber und Gas-Fitter,
Nro. 29 Ost-Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.
Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten
Gas- und Wasser-Fixturen
zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg, März 30, 1873.—13.

☞ Keine Familie sollte ohne Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee sein, er heilt alle Erkältungen der Brust und Kehle. **48.**

Immer noch am alten Platz! — Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritter und Forster Straße, Harrisburg zu finden aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching-Goods, &c., &c. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Pracht-Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Façon sind.—Man vergesse nicht Mehring's Kleider Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen.

Parlor-Orgeln. — Die besten Parlor-Orgeln von denen wir wissen, und die auf's höchste von eminenten musikalischen Künstlern des Landes empfohlen werden, sind Beatty & Plotts berühmte Gold-Zungen-Parlor-Orgeln. — Man sende für eine Preisliste ehe man kauft. — Agenten werden verlangt. Man adressire:

Beatty & Plotts,
Washington, New Jersey.
März 4, 1875.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 35. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
(„Insekt" — (In Sekt.)
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Nro. 2.
„Wenn man auch zugleich das Postporto mitschickt."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:
Nro. 1.
(Eingef. von Hrn. Wm. Lang, Philadelphia.)
(Rösselsprung.)

Todt	Noth	werden	Erben
Freunde	in	Freund	auf
Meine	kam	mein	hatte
alle	aber	jeder	mehr
Waren	ich	wollte	ich
	da		

Nro. 2.
Warum schaabt, kratz oder schneidet man die Rinde von einem Käse ab?

Briefkasten.

Punxatawny.—Hr. M. J. Diesmore.—Besten Dank für's Pflaster. — Der wackere Conrad stößt ist a-head; alle Ehre dem ehrlichen Kamerad.

Pittsburg. — Hr. Agent Schmidt. — Guck! da kommt soeben en frischer Rekrut ang'stiefelt; willkommen, Fritz. — Sind Ihnen nachgerutscht.

Margaretha Furnace.—Hr. Jakob Zollinger.—Nächste Nro. schließt Ihr Jahrgang.

York. — Fräulein Millie Stieg. — Wie, Sie wollen (oder eigentlich haben) sich in den Ehestand begeben, und wir sollten zur Hochzeit kommen? Das ist brav, liebes Fräulein, und verdient auch unsern wärmsten Dank; leider aber konnten wir dem frohen Feste nicht beiwohnen. Indessen wünschen wir Ihnen und Ihrem wackeren Männle eine recht glückliche Ehe, und — und — na nu, wir wollten sagen, auch—auch—ehne—Schockel, but nevermind, selle wird schon komme,—ja, und dann auch die „Staatszeitung"; das macht alles kompliet.

Lykenstown. — Hr. Agent Weber.—Danke schönstens für die nette Klinger-Läpplen.—Seller Bernhart kann sich glücklich schätze, solch' en tüchtiges Stückle Vieh zu besitzen; das Prämium ist ihm sicher.

Urban.—Hr. Josiah Schwartz.—Schönen Dank für die Lappen.

Halifax. — Hr. John Miller. — Danke bestens fürs Läpple wie für's Postgeld. — Nur keinen Truwel, lieber Alter; solch' ehrliche Kameraden wie Sie, hängt man nit.—Die Aussichten zum Besserwerder sind gut; alles freut sich darüber.

Philadelphia.—Hr. Agent Happ.—Danke für's Läpple. — Freund Pfrommer hat jetzt zahlt bis nächsten Christtag, kann also ganz gut schlafen. Selle Postkarte wurde erhalten, und auch das Scheiden unsres Freundes im Blatt erwähnt.

Pine Station.—Hr. John H. Herold.—Allen Respekt vor Ihnen, lieber Alter. Sie sind ganz recht; schönen Dank für's Läpple.

Wheeler. — Hr. Carl Wagner. — Potz sapperloit! da kommt noch en frischer Kamerad; willkommen, lieber Carl. Es freut uns, daß unser Päper Ihnen so gut g'fällt; lassen Sie öfters von sich hören.—Selle Gedichte sind famos, und werden folgen.

Gratz. — Hr. Jonas Budd. — Schönen Dank. Sie schulden uns noch $1.00.

Allegheny. — Hr. Agent Hofmann.—Hr. Chr. Kl. schuldet zwei Jahrgänge Ende dieses Monats.

Wilmington.—Hr. Jakob Hauser.—Wir halten es für's Beste zu schweigen, damit's kein böses Blut gibt. Wir lieben den Frieden; nur wenn's an's Politisiren geht, da hauen wir drauf, wie en Darmstädter Tragoner.

Manheim.—Hr. Anton Fauser.—Danken für's Läpple.—Wenn möglich, werden wir diesen Sommer Ihrem Wunsche entsprechen.—Das nette Gedicht wird folgen; ebenso auch sell Stückle vom Truwel in der Haushaltung.

Slackwater. — Hr. Chas. Huber. — Wir sind Ihnen wieder nachgemuvt, Charly.

Pittsburg, S. S.—Hr. And. Pfeil.—Schönen Dank für den famosen „Pfeil."—Nur keine Sorgen, lieber Andrew; Pfeile kann man schießen, aber nit hängen; somit nur ruhig Blut. Kommen wir einmal in Ihr Städtel, dann werden wir Sie besuchen.

Philadelphia. — Hr. Steph. Hartmaier.—Halloh! da kommt en frischer Rekrut, dem wir's Päper nach Deutschland schicken sollen.—Auch die Läpplen fehlen nit.—Bravo.

Kane.—Hr. Geo. Welker.—Danke bestens fürs Zugpflaster.—Selle 10 Cents, von denen Sie melden, waren nicht im Briefle.

Rochester.—Hr. Agent Wagner.—Daß uns die lieben Leute in Beaver County noch nicht vergessen haben, (was ja auch die netten Läpplen beweisen,) freut uns recht herzlich.—Besten Dank.—Das Uebrige wird besorgt.

Philipsburg.—Hr. H. Wm. Weber.—Schönen Dank, lieber Wilhelm für die Läpplen und die Postgeld-Laubfröschlen.—Wir sind Ihnen nachgerutscht.

Lankaster.—Hr. Georg Ritter.—Danken fürs Läpple.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John Schettler,	Baldwin,	$2.00
John Eiker,	New Cumberland,	2,00
Georg Rohrbach, jun.,	Harrisburg,	2,00
Char. Heck,	do.	2,00
S. B. Selzer,	Dauphin,	8.00
Conrad Stähly,	Punxatawny,	4,00
Emanuel Klinger,	Lykenstown,	4,00
Josiah Schwartz,	Urban,	4.00
John Miller,	Halifax,	2,00
Philipp Pfrommer,	Philadelphia,	2,00
John H. Herold,	Pine Station,	5,00
Jonas Budd,	Gratz,	2.00
Anton Fauser,	Manheim,	2.00
Andreas Pfeil,	Pittsburg, S. S.	4.00
Christoph Pertus,	Leipzig,	2,00
Georg Welker,	Kane,	3,00
John Willer,	Lancaster,	2.00
J. G. Werner,	do.	2.00
Georg Ritter,	do.	2.00
Georg Schaub,	Neffsville,	7.00
Joseph Braun,	Rochester,	12.00
Friedrich Fuchs,	Water Cure,	2.00
H. Wm. Weber,	Philipsburg,	2,00

P. T. Barnum, der berühmte „Showmann", beabsichtigt, mit seiner riesigen Schaustellung, welche er „Hippodrom" betitelt, nächsten Sommer die bedeutenderen Städte des Landes zu besuchen. Um einen ungefähren Begriff von dem Umfange dieses ungeheuren Etablissements zu geben, wollen wir erwähnen, daß 125 eigens für den Zweck erbaute Eisenbahnwägen nöthig sind, um dasselbe zu transportiren. 1200 Menschen sind in den verschiedenen Zweigen beschäftigt; 600 Pferde gehören dazu, nebst vielen Elephanten, Kameelen, Buffalos &c. Die Zelte, unter welchen die Vorstellungen stattfinden, haben eine Länge von 800 Fuß. Ungemein viel Sehenswerthes wird geboten werden, und obschon die täglichen Ausgaben auf $7500 angeschlagen sind, wird der Besuch doch vermuthlich so stark sein, um das Unternehmen für Hrn. Barnum gewinnbringend zu machen.

Dr. Schöppe, der berüchtigte, befindet sich gegenwärtig wegen Schwindels in einem der Zuchthäuser des Staates Illinois. Aber mehrere Advokaten sind seit etwa einer Woche in Baltimore beschäftigt, seine Ansprüche auf die Hinterlassenschaft der Miß Steinecke vor einem dortigen Gerichte geltend zu machen. Dieselbe wird von Dr. Schöppe beansprucht, weil die Verstorbene angeblich seine Gattin war und ein Testament zu seinen Gunsten gemacht haben soll. Ganz ohne gesetzlichen Grund kann diese Forderung nicht wohl sein, sonst würden sich schwerlich Advokaten finden, um dieselbe zu verfechten. Dr. Schöppe besitzt keine Mittel um Gebühren zu zahlen, und seine Anwälte haben schwerlich eine andere Aussicht auf Vergütung als diejenige, welche ihnen das Gewinnen des Prozesses eröffnet.

Spezial-Anzeigen.

Ein richtiges Sanitätsmaxim.

Ordnung ist des Himmels erstes Gesetz. Dieses große Maxim trifft besonders bei der Erfüllung lebenswichtiger Functionen zu. Krankheit tritt bei Unregelmäßigkeit des Körpers unausweichlich ein, so gewiß wie Mangel an Ordnung und Pünktlichkeit in den Angelegenheiten des Lebens Unglück im Gefolge hat. Aber während es nahezu unmöglich ist eingewurzelte geistige Gewohnheiten der Unordnung zu überwinden, kann man den gewohnten Unregelmäßigkeiten des Körpers leicht abhelfen. Disciplinire die ungeregelten Organe durch weises und frühzeitiges Medicinireu, und die Gesundheit wird auf einer dauernden Grundlage hergestellt werden. Obwohl es viele Mittel gibt, die für diesen Zweck verordnet werden, so ist doch keines darunter, welches sich an directer und schleuniger Wirkung mit Hostetter's Magenbitterem messen könnte. Für jedes die Gedärme, Leber und Magen berührende Leiden und für die zahlreichen sympathetischen Nervenleiden, welche aus Störungen der Nährungsorgane entstehen, ist das Bittere ein höchst zuverlässiges Eigenmittel. Seine wanderbare Wirksamkeit wird der Thatsache zugeschrieben, daß es zunächst die Ursache solcher Leiden, die Unregelmäßigkeit, beseitigt und dann durch seine stärkende Wirkung den durch Krankheit hervorgebrachten Verlust an Körpersubstanz repavirt. Verstopfheit, Galligkeit, Verdauungsleiden, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Wechselfieber, Rheumatismus und Nervenzittern weichen stets der Wirkung dieser sichern und mächtigen Medicin. Regelmäßiger Stuhlgang, guter Appetit, gesunder Schlaf und leichte Verdauung gehören zu den Segnungen, welche sein Gebrauch verleiht. Es kräftigt, lindert die Bedrücktheit des Geistes und indem es den vollkommenen Stoffwechsel befördert, trägt es wesentlich dazu bei, die Winkel und eingefallenen Stellen eines abgemagerten, eingeschrumpften Körpers mit festem gesunden Fleische zu füllen. IV.

E. F. Kunkel's

Bitter Wein von Eisen.

Dieses wahrhaft werthvolle Tonic ist so gründlich von allen Classen der Gesellschaft geprüft worden, daß es gegenwärtig als eine tonische Medizin für unentbehrlich gehalten wird. Sie kostet nur wenig, reinigt das Blut und thut dem Magen gut, renovirt das System und verlängert das Leben. Jedermann sollte das Mittel haben.

Für die Heilung von schwachem Magen, allgemeiner Schwäche, Unverdaulichkeit, Magenkrankheiten und für alle Fälle, welche einer Beruhigung bedürfen.

Dieser Wein enthält das angenehmste und wirksamste Salz von Eisen, welches wir besitzen—Citrat von Magnetischer Oryd verbunden mit dem energischsten vegetabilischen Tonics—Gelber peruanischer Rinde.

Wollen Sie Etwas was Sie stärkt?
Wünschen Sie einen guten Appetit?
Wollen Sie Nervosität los werden?
Wollen Sie Energie haben?
Wünschen Sie einen guten Schlaf zu haben?
Wünschen Sie Ihre Constitution aufzubauen?
Wollen Sie sich wohl fühlen?
Wollen sie sich frisch und kräftig fühlen?

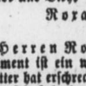
Wenn Sie dies Alles wollen, dann gebrauchen Sie Kunkel's Bitter-Wein von Eisen.

Ich wünsche nur, daß sie einen Versuch mit diesem werthvollen Tonic machen.

Man nehme sich vor Kopfschmerzen in Acht, da Kunkel's Bitter-Wein von Eisen das einzige sichere und wirksame Mittel auf der ganzen Welt ist für eine dauernde Heilung von Dyspepsia und Schwäche, und da dem Publikum eine Anzahl Nachahmungen offerirt werden, so möchte ich den Mitbürgern die Vorsicht empfehlen, nur den echten Artikel zu kaufen, fabrizirt von E. F. Kunkel. Der Stempel desselben befindet sich an dem Kork einer jeden Flasche. Gerade die Thatsache, daß Andere den Versuch machen, dieses werthvolle Heilmittel nachzumachen, beweist dessen Werth und spricht ungemein zu dessen Gunsten.

259 Bandwurm lebend entfernt. 259

Kopf und alle Theile vollständig in zwei Stunden. Keine Bezahlung ehe der Kopf entfernt ist. Sitz-, Nadel- und Magenwürmer entfernt von Dr. Kunkel, 259 Nord Neunte Str., Philadelphia. Rath gratis. Kommt und sehet über 1000 Exemplare. Sendet für Circulare. Für Entfernung aller ordinären Würmer geht zu euerm Druggist, und kauft eine Flasche von Kunkel's Wurm Syrup. Preis $1.00.
April 1, 1875—4t.



Centaur Liniments—die größten Heilmittel, welche jemals entdeckt wurden für Fleisch-, Knochen- und Muskelbeschwerden. Es gibt zwei Sorten—mit weißen Umschlägen für Familiengebrauch und mit gelben Umschlägen für Pferde und Vieh.

Roxanna, Sussex Co., Del.,
Mai 27, 1873.

„Herren Rose u. Co.:—Ihr Centaur Liniment ist ein wundervolles Ding. Meine Mutter hat erschrecklich am Rheumatismus gelitten seit sechzehn Jahren. Seit Kurzem ist sie auf der einen Seite gelähmt gewesen. Niemand glaubte, daß sie jemals wieder im Stande sein würde zu sprechen oder zu gehen, indem sie vier und siebzig Jahre alt ist. Sie hat das Centaur Liniment (weiße Umschläge) für einige wenige Wochen gebraucht und kann jetzt ziemlich gut gehen und sprechen. Ich glaube, daß Ihre Liniments alles Lob verdienen, welchen ihnen gespendet wurde. Ehrw. W. Tubbs."

Frau Jane Phillips, Phillips Mills, Indiana Co., Pa., sagt: „Ich bin dankbar für das Centaur Liniment—in solchem Maße, daß ich wie eine neue Frau fühle. Meine Lahmheit rührt von einem Schlaganfall her, der mich vor acht Jahren befiel. Ich schreibe mit meiner linken Hand. Ich kann jetzt durch das Haus gehen und die Office bedienen helfen, und ich glaube, mit Gottes Segen auf Ihrem Liniment, daß ich bald völlig geheilt sein werde."

„Jeder Eigenthümer von Pferden sollte mit dem Centaur Liniment einen Versuch machen. Wir halten es für den besten Artikel der jemals in unseren Ställen benutzt wurde.
„H. Marsch, Supt. Adams Ex. Ställe, N. Y.
„E. Pultz, Supt. Ver. St. Ex. Ställe, N. Y.
„Albert S. Olin, Supt. Nat. Ex. Ställe, New York."

Castoria ist ein Substitut für Castor Oel. Es ist so angenehm zum Einnehmen als Honig. Für Wind-Colik und sauren Magen ist es wunderbar. Die Aerzte empfehlen es.

Ein Substitut für Chinin.

Jahrelang wurde Chinin als das einzige Specificum für Malaria Krankheiten betrachtet und ungeheure Quantitäten dieses Arzneimittels wurden jährlich in unseren westlichen Gegenden verbraucht, ganz besonders in den Flußthälern und angrenzenden Niederungen.

Mit den Herbstmonaten verbreitet sich Malaria in allen verschiedenen Formen wie eine Epidemie durch das ganze Land und ganze Distrikte sind mit Wechselfieber heimgesucht und die gesammte Bevölkerung wird vom Fieber geschüttelt. Früher nahm man regelmäßig seine Zuflucht zu Chinin; aber während es häufig verfehlte, eine Heilung zu bewirken, brachte es unabänderlich den Magen in Unordnung, verursachte Uebelkeit, Schwindel und herumziehendes Kopfweh in einem solchen Grade, daß es Monate dauerte, ehe das System sich wieder von dessen Wirkung erholt hatte. Diese Einwürfe gegen dessen Gebrauch waren so ausgeprägt, daß die Einführung von Mishler's Kräuter-Bitters als ein Triumph in der Medizin begrüßt wurde. Unendlich sicherer in seinen wohlthätigen Wirkungen als Chinin, besitzt dasselbe keine von den nachtheiligen Eigenschaften jenes Arzneimittels. Anstatt Uebelkeit zu erregen, verleiht es dem Magen Spannkraft und stärkt denselben und während es rasch die schädlichen Flüssigkeiten austreibt, erhöht es den Appetit und erleichtert die Verdauung und macht auf diese Weise das System stärker und besser geeignet, den Krankheitsanfällen zu widerstehen. In der That, ein vernünftiger Gebrauch von Mishler's Kräuter Bitters in dieser Jahreszeit wird die Wiederkehr dieser Krankheit verhüten, selbst bei denen, welche niemals einen Herbst ohne dieselbe verlebt haben. Eine Erfahrung von zwanzig Jahren beweist, daß dieses das größte antiperiodische Mittel ist, welches man in der medizinischen Wissenschaft kennt.

Keine Krankheiten stehen vielleicht so sehr unter klimatischen Veränderungen als die Nierenleiden. Hunderte unserer Farmer, Handwerker und Arbeiter, stark und abgehärtet in allen anderen Beziehungen, leiden fortwährend Unbequemlichkeiten und gelegentlich heftige Schmerzen im Rücken und in den Seiten; sie fühlen häufig das Bedürfniß zu uriniren, leiden dabei Schmerzen und Unterbrechungen des Abflusses. Dies sind die Nachwehen einer heftigen (vielleicht vor Jahren) erfolgten Anstrengung durch schweres Heben und die Leiden vermehren sich bei jedem Witterungswechsel. Jede leichte Erkältung zieht sich sofort nach dem schwachen Punkte und wenn nichts dagegen geschieht, wird das Leiden chronisch und der einst starke Mann wird zu einer Ruine. Mishler's Kräuter-Bitters ist das einzig sichere Heilmittel für diese Art Leiden. Es hat eine besondere Wirkung auf die Nieren, befördert die gesunde Thätigkeit derselben und entfernt die Krankheit, es verhindert die Ansetzung von Gries, der wenn er sich ungehindert ansammeln kann, die Form eines Steines annimmt und dessen Entfernung nur durch eine schwierige Operation vollzogen werden kann. Viele der Ingredienzien, aus denen die Composition gebildet ist, sind allgemein als Specifica für alle Krankheiten der Urin-Organe bekannt. In Fällen von Leberleiden, Dyspesia, allen Unregelmäßigkeiten der Eingeweide und Krankheiten des Halses und der Lungen, ist es gleich sicher und wirksam; während es als Heilmittel für die besonderen Leiden, denen das weibliche Geschlecht unterworfen, unübertrefflich ist. — Damen, alt und jung, verheirathet und ledig in jeder Lebensstellung, werden dies große Heilmittel für Frauen prompt, sicher, gewiß und zuverlässig finden. Die bleiche, fahle Gesichtsfarbe weicht einem blühenden, gesunden Aussehen und der gelegentliche Gebrauch desselben setzt die Natur in Stand, ihre Funktionen regulär und ohne Beschwerlichkeiten zu vollziehen. Verkauft nur in Flaschen von allen Apothekern und Händlern.

Getraut:

In West-Clearfield, Clearfield County, Pa., am 7. März, 1875, durch den Ehrw. G. W. Bouse,

Herr Heinrich Schneider
früher von Harrisburg
mit
Fräulein Ellen Lucas
ehemals von Centre County.

Glück zum Bunde!

Gott zieh' mit Euch, Ihr lieben Seelen,
Er gründe Euch den eignen Heerd!
Nie möge Euch der Segen fehlen,
Nie komme, was die Eintracht stört!
Mit Gott verrichtet jede Pflicht,
Bis Euch im Tod das Auge bricht!

(Spezial berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

März 22, 1875.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's, 1881,	20½	21
do. 5-20, 1862,	17¼	17½
do. do. 1864,	18	18¼
do. do. 1865,	19¼	20
do. do. 1865—J. & J.	19	19¼
do. do. 1867,	19⅞	20
do. do. 1868,	19¼	20
do. 10—40,	14¾	15
do. Currency, 6's,	19	20¼
do. 5's, 1881, neu,	15¼	15¾
Pennsylvania R. R.	55⅞	52¼
Philadelphia & Reading R.R.	57	57¼
Lehigh-Valley R. R.	63¼	62⅞
Lehigh Coal & Navigation Co.	49⅞	50¼
United Companies of N.-Jersey	133½	134
Gold,	116½	115¼
Silber,	107	109

Marktbericht.

Harrisburg, April 1, 1875.

Aepfel—per ½ Peck	20—25 Cts.
Butter—per Pfund,	28—30 „
Eier—per Dutzend,	25—28 „
Fett—per Pfund,	14—16 „
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	10—12 „
Birnen—per Quart,	15—20 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$5.00—$6.00
Extra, per Bärrel,	—$5.50
Roggen, „	—$5.50
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Bush	$1.30
rother, „	$1.20
Welschkorn, „	70—85 Cts
Hafer, „	68
Roggen, „	80—$1.00
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel,	90—$1 00
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	25 Cts
Rettig—per Bunsch,	—5 „
Rotherüben—per Bunsch,	5—10 „
Weißrüben—per ½ Peck,	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck,	18—20 „
Heu—per Tonne,	$20.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	50—120
Gänse, per Stück,	$1.00
Latwerge—per Quart,	10—20 Cts

Pittsburg, April 1, 1875.

Aepfel, per Barrel,	$2.00—$2.25
Butter, per Pfd.,	25—30 Cts
Cider, per Barrel,	6.00—9.00
Eier, per Dutzend,	23—25 Cts
Essig, per Gallone,	18
Schmalz, per Pfund,	12 Cts
Stroh, per Tonne,	15—$16.00

Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 10 Cts; Speckschultern, 9½ Cts.; Rippenstücke, 10 Cts; Rindfleisch 18 Cts Schweinefleisch $17.50.

Weißerweizen, $1.18—20; Hafer 63 bis 64 Cts.; Roggen, 95 Cts. bis 1,12; Gerste, 1.20

Buchweizenmehl, per Quart,	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel,	70—75 „

Mehl, Frühjahr, 6.75 bis $7.00; Winter 6.00 bis $6,25; Extra-Familie, 7.50 bis $7.75; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Käse—	
English—per Pfd.	18—20 Cts
Pineapple—per Pfd.	25—25 „
Hand—per Dutzend,	10—12 „
Bowl.—	5—10 „
Cream—per Quart,	8—10 „
Lumpen, per Pfund,	3¼ bis 3½ Cts

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, April 1, 1875.

Butter, per Pfd.	30 — 35 Cents.
Eier, per Dutzd.	22 — 26 „
Schmalz, per Pfd.	12 — 14 „
Hühner, lebendige per Paar	40 — 75 „
Kartoffeln, per ½ Peck	14 — 16 „
Kalbfleisch, beim Viertel	11 — 13 „
Schweinefleisch, per Pfd.	12 — 14 „
Hafer, per Sack von 3 B.	165 — 180 „
Welschkorn, per Buschel	65 — 70 „

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$4.20
Extra, ℔ Barrel,	6.00
Superfein, ℔ Barrel,	4.50
Kleesamen, per Buschel,	6.00
Flachssamen, do.	1.90
Timothysamen, per Busch	3.00
Roggen, per Buschel,	69
Welschkorn, do	75
Hafer, do	61
Weizen, (Weißer) per Busch	1.75
„ (Rother) do.	1.50
Federn, (Gänse),	72—75 „
Getreide, Rother Winterweizen	$1.15—20
Heu, per Tonne,	20—$21.00
Kartoffeln, pr Busch.	90 bis $1.00

Philadelphia, April 1, 1875.

Mehl und Getreide. Superfein. Weizenmehl $5.00; Extra $4.50; Wisconsin Extra Familienmehl $4.75 bis $6.00 und Fancybrände $6.25 bis $8.00 Roggenmehl. $5.00.

Rother Weizen $1.26 bis $1.28; gelber $1.27—$1.30 und weißer $1.39 bis $1.40 Roggen 90 Cts.$1 Welschkorn 83 bis Cts.85 und Hafer 60 bis 70 Cents.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.20 bis $1.30; Stroh 85 bis 95 Cents per 100 Pfund.

Sämereien. Timothy $2 60 und Leinsaat $1 90.

Vieh-Markt.

Pittsburg, April 1, 1875.

Rindvieh. — 5—6¾ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe.—$6.75—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4 25 per Stück.

Schweine.—6½—7 Cents per Pfund.

Saamen, Lein, 2.12 bis $2.20; Timothy, 2 05 bis $3.10; Klee, 6.00 bis $6.50 per Buschel.

Commerciel Pflanz- und Blumenschule,
L. H. Noviock und Co.,
Wholesale und Retail
Blumenzieher und Samenhändler,
Früchte und Schatten-Bäume, stets hübsche und grünende Haus-Pflanzen in großer Mannigfaltigkeit vorräthig.
Pflanzen und Blumen-Samen, u. s. w. auf Hand. Office und Gartenhaus an der Valley Eisenbahn-Depot, neben Jung's Hotel, gegenüber dem Pennsylvania und Cumberland Valley Eisenbahn-Depot.
Boquets oder Blumensträuße und erschnittene Blumen nach irgend welchem Muster und Wunsch werden in kürzester Zeit besorgt.
Auch sind die Agenten des wohlbekannten Fertilizers, ein Artikel, welcher zur Fruchtbarmachung des Bodens verwendet wird.
Harrisburg, März 25, 1875—3M.

Zu verrenten.

Jenes wohlbekannte und hübsch gelegene Wohnhaus auf „König's Hill," nahe dem Roundhouse der Reading Eisenbahn-Compagnie, vor mehreren Jahren von Frau Naß, und letzthin von Frau Mergenthaler bewohnt, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verrenten. Nahe dem Hause befindet sich ein hübscher Garten, nebst mehreren vorzüglichen Obstbäumen, und zwischen zwei und drei Acker Land. — Näheres zu erfahren bei
Georg Döhne,
Harrisburg, März 11, 1875—tf.

Riesley & Rutherford,
(Nachfolger von Scott Elder.)

Bieten dem Publikum ächte Kohlen an aus den besten Minen, und gut gesiebt. Keine Extra-Bezahlung wird verlangt, um Kohlen in die Keller abzuliefern. Für die Gunst des Publikums werden sie dankbar sein.

Trockenes Holz und Feuerholz
wird nach kürzester Notiz gesägt.

Miner und **Jagdliebhaber** werden auf das berühmte Hazard Schießpulver aufmerksam gemacht.

Ihre Office ist in Nro. 7, Nord Dritten Straße. Der Kohlen- und Holzhof an der Ecke der Markt und Canal Straße.
Harrisburg, Jan. 28, '75tf.—März 25.

Adler Linie.

Post-Dampfschifffahrt
zwischen
New-York und Hamburg,
via Plymouth und Cherbourg,
vermittelst der neuen prachtvoll eingerichteten eisernen Post-Dampfschiffe erster Classe, jedes von 3500 Tonnen und von 3000 effectiver Pferdekraft:

Goethe, Wieland, Lessing,
Schiller, Gellert, Herder,
Klopstock, Körner.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und fahren wie folgt:

von New-York:
Klopstock,.....Capitain Fischer,.....6. April '75,
Goethe,.......Capitain Wilson....13. April '75,
Gellert,.......Capitain Genzmer, 20. April '75,
Schiller,.....Capitain Thomas, 27. April '75,
und jeden folgenden Dienstag.

Passage-Preise:

Von New-York nach Plymouth, London, Bristol Cherbourg und Hamburg:

1. Cajüte } 1. Salon . . . . Gold $100
} 2. Salon . . . . Gold 60
Zwischendeck . . . . . Currency $26

Von Hamburg nach New-York:

1. Cajüte } 1. Salon . . . . . Gold $120
} 2. Salon . . . . . Gold 72
Zwischendeck: . . . Currency 24

Alle einschließlich der Beköstigung.
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.
Retour-Billets zu billigeren Preisen.

Die Dampfer der „Adler-Linie" sind sämmtlich neu und mit allen Verbesserungen ausgestattet in Bezug auf

Sicherheit, Bequemlichkeit und Schnelligkeit.

Die erste Cajüte ist auf's eleganteste eingerichtet: die zweite Cajüte bietet den großen Vortheil, sich ebenfalls auf dem Hauptdeck zu befinden, wo die erste gelegen ist. Das Zwischendeck hat Abtheilungen für 6 bis 26 Personen, ist mit Fenstern und Eßsälen versehen und nimmt denjenigen Theil der Schiffe ein, in welchem sich auf den meisten Dampfern die zweite Cajüte befindet.

Packete, die uns zugeschickt werden, befördern wir mit diesen Schiffen nach allen Theilen Deutschland's.

Man wende sich wegen Passage an
Knauth, Nachod & Kühne,
113 Broadway,
New-York.
General-Agenten.

Bank- und Incasso-Geschäft.
Knauth, Nachod & Kühne,
113 Broadway, New-York.

Wechsel
in beliebigen Beträgen und zu den billigsten Tages-Coursen auf die meisten Plätze in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Frankreich, Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, Ungarn &c.

Auszahlungen
durch die Postämter, sowie per Telegraph in allen Plätzen Deutschlands, der Schweiz, Oesterreich's &c. frei in's Haus.

Einkassirung von Erbschaften und Forderungen jeder Art in allen Theilen Europa's.

Creditbriefe
für Reisende zur Benutzung in allen Städten Europa's.

General-Agentur der Adler-Linie.
Dampfer erster Klasse zwischen New-York und Hamburg.
September 3, 1874—13.